

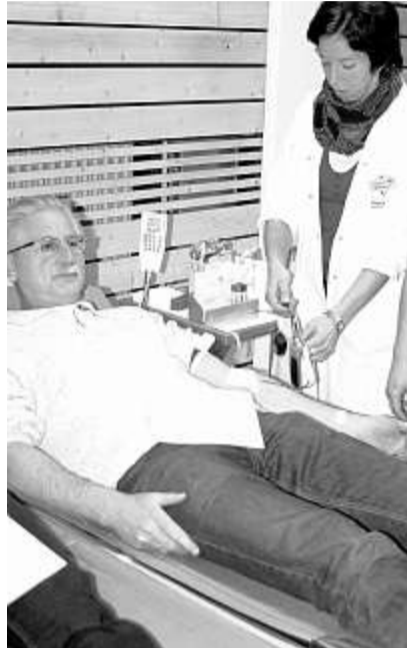
201 Personen im Pfarrheim St. Georg zur Ader gelassen

BLUTSPENDEAKTION Ruf als „Blutspendehochburg“ verteidigt

NEUNBURG. Einen erfolgreichen Abschluss der Blutspendesaison verzeichnete am Donnerstag die Neunburger Rot-Kreuz-Bereitschaft. Sichtlich erleichtert waren die ehrenamtlichen Rot-Kreuz-Helfer, als Bereitschaftsleiter Maximilian Lang nach getaner Arbeit die Türen zum Pfarrheim schloss. 211 Personen aus Stadt und Umland gaben ihr Blut, acht davon zum ersten Mal. Die Gesamtspenderzahl im Jahr 2007 lag bei 898 Blutspendern. Neunburg verteidigte somit eindrucksvoll zum Jahresende seinen Ruf als „Blutspendehochburg“ im Landkreis.

Neben zwei Blutspendeteams und drei Ärzten kümmerten sich 16 Helfer der örtlichen BRK-Bereitschaft um das leibliche Wohl der Spender. 15 Kinder vertrieben sich mit den Helfern der Jugendrotkreuzgruppe unter der Leitung von Christina Lang die Zeit, während sich die Eltern Blut abnehmen ließen.

Den Grund für die konstant hohen Blutspenderzahlen sieht Bereitschaftsleiter Maximilian Lang in der entspannten Atmosphäre und der liebevollen Betreuung und Verpflegung der Spender. Dass sich dies bereits herumgesprochen hat, zeige sich dadurch, dass die Spender nicht nur aus dem Neunburger Umland sondern auch aus anderen Städten nach Neunburg kommen. Auch zum letzten Spendertermin konnten wieder viele „Jubilare“ für mehrmaliges Blutspenden geehrt werden. (mz)



Blutspender Franz Seidl Foto: gag

GEEHRTE BLUTSPENDER

3-mal: Elisabeth und Michael Kiener

10-mal: Regina Danner, Josef Mensch und Anja Lierse

25-mal: Thomas Eckl und Margareta Drexler

50-mal: Heinrich Stanke

100-mal: Franz Seidl und Johann Vetter

KURZ NOTIERT

Fahrt in die Füssinger Thermenwelt

NEUNBURG. Die Bad Füssing Freunde fahren am Samstag ins Thermalbad Bad Füssing. Mitfahren kann jeder. Abfahrt um 6.30 Betriebs Hof Meixner, 6.35 Haltestelle Stadthalle. Rückfahrt um 16.30 Uhr. Anmeldung bei Gerd Hellmuth Tel. 26 22 oder (01 70) 6 03 33 40. (mz)

Der Kolping-Nikolaus kommt wieder ins Haus

NEUNBURG. Die Kolpingfamilie bietet am Mittwoch, 5. Dezember, wieder ihre Nikolausbesuche an. Genaue Termine (mit Anzahl der Kinder, mit oder ohne Krampus) können von interessierten Eltern bei Ute Fuß, Tel. 20 01, gemeldet werden. Wegen Einteilung der Nikolausgruppen ist am Montag, 3. Dezember, Anmeldeschluss. (gag)

Osteoporose: Therapie und Prävention

NEUNBURG. Der Kreisverband Schwandorf des bvv-Bildungswerkes führt eine Kreisveranstaltung zum Thema „Osteoporose – von der Prävention zur Therapie“ für Landfrauen durch. Zu dieser Veranstaltung sind aber auch alle Interessierten willkommen. Referent Prof. Dr. Heiko Graichen von der Asklepios Orthopädischen Klinik Lindenlohe wird

dazu am Mittwoch um 14 Uhr im Gasthaus Sporrer sprechen. Der Vortrag gibt eine Übersicht über die Problematik der Osteoporose und deren Folgen sowie über eine rechtzeitige Diagnosestellung und die Therapiemöglichkeiten. (mz)

Wissenswertes für örtliche Gästeführer

NEUNBURG. Die Tourist Information bietet heute, 18 Uhr, im Rathaus eine Info-Veranstaltung für Gästeführer und interessierte Personen an. Das Thema lautet „Mit einem Bein im Schuldenturm? Versicherungsfragen und Tätigkeitsschutz bei Gästeführungen“. Neben der Vermittlung von Grundlagen werden auch Fallbeispiele dargestellt und Folgerungen für die Gästeführer-Tätigkeit in der Region aufgezeigt. (mz)

Mit dem Nikolaus rund um Haslarn wandern

SEEBARN. Die Fitnessgruppe Seebarn veranstaltet am 2. Dezember eine Nikolaus-Wanderung. Die sieben Kilometer lange Strecke führt auf ruhigen Wegen rund um Haslarn. Start und Ziel ist das Sportheim. Es kann von 10 bis 14 Uhr gestartet werden. Für Verpflegung unterwegs und im Sportheim ist gesorgt. Auch der Nikolaus wird mitwandern, man wird ihm auf der Strecke begegnen. Bevölkerung willkommen. (ghr)

Elch und Luchs streifen durch die heimischen Wälder

VEREINE Eine neue Vorstandsschenschaft wählte die Neunburger Jägerkreisgruppe bei der Jahreshauptversammlung. Langjährige Mitglieder und erfolgreiche Schützen wurden geehrt.

NEUNBURG. Kreisgruppenvorsitzender Franz Sedlmeier gab eingangs der Jahreshauptversammlung im Gasthaus Sporrer den Mitgliederstand bekannt. Er ist seit dem letzten Jahr um acht Mitglieder angestiegen und setzt sich aus 149 Haupt- und 21 Zweitmitgliedern zusammen. Sedlmeier erinnerte in seinem Bericht über die Aktivitäten der Kreisgruppe, die im vergangenen Jahr über 20-mal bei Veranstaltungen, Teilnahmen und Zusammenkünfte aktiv war. Der Vorsitzende hat an mehreren Schultagungen teilgenommen, sowie öfters an der Abschussplanung für Rehwild. Unternommen haben die Jäger einen Motorsägenkurs, der für die Praxis sehr nützlich sei. Mit dabei war die Neunburger Jägerkreisgruppe beim Landesjagertag in Amberg. Auch ein Hundeführerlehrgang wurde zum Abschluss gebracht. Aktiv war die Jagdhornbläsergruppe beim Bläsertreffen des Landkreises Cham am Schwarzwihlberg. Gut besucht waren die Wildkochkurse, die immer voll besetzt waren. Mit einem Beutezug beteiligten sich die Jäger beim Historischen Festzug in der Pfalzgrafenschaft.

Schwarzwildbestände „explodiert“

Der Vorsitzende blickte anschließend auf die verflissenen vier Jahre seiner Amtszeit zurück. Schwerpunktthemen waren dabei Öffentlichkeitsarbeit, Schwarzwild und Wildbret. Zum Thema Schwarzwild stellte der Vorsitzende fest, dass die Bestände explodiert sind. Es musste daher ein Messgerät angekauft werden, um die Messung der radioaktiven Strahlung selbst vornehmen zu können. Informiert hat Sedlmeier über den derzeitigen Stand zum Schießgelände bei Pissau, wo die Jäger ihren Schießsport ausüben wollen. Die Kreisgruppe hat sich bereits mit dem Gedanken befasst, diese Schießanlage käuflich zu erwerben, um eine 300 Meter Schießbahn aufrecht zu erhalten. So lange aber ein Privatmann an diesen Objekt interessiert sei, wolle die Jägerkreisgruppe ihre Finger von einem Ankauf lassen, sagte Sedlmeier.

2. Vorsitzender Reinhard Reck sprach anschließend in seinem Referat über das Thema Schwarzwild, wofür in den zurückliegenden Jahren eine Arbeitsgemeinschaft gegründet wurde. Dieses Gremium habe in letzter Zeit etwas pausiert und werde bei stärkeren Schwarzwildaufkommen aber wieder aktiv werden. Im vergangenen Jahr wurden bei 104 Stück Schwarzwild Messungen der Radioaktivität durchge-



Der wiedergewählte Kreisgruppenvorsitzende Franz Sedlmeier (r.) mit seiner neuen Führungsmannschaft (Bild oben); das untere Bild zeigt Franz Sedlmeier und Alois Ring (l.) mit den geehrten Mitgliedern. Fotos: gdo

führt. Zehn Tiere hatten die Höchstgrenze überschritten, sagte Reck.

Hundeobmann Hans Zinkl berichtete über die abgehaltenen Hundepfungen im Bereich der Kreisgruppe. Auf eine Reihe von Veranstaltungen blickte Brauchtumsreferent Manfred Hauser in seinen Vortrag zurück, der im wesentlichen die Einsätze der Jagdhornbläsergruppe beinhaltete.

Rehwildbestand rückläufig

Der Leiter der Hegegemeinschaft Nord, Reinhold Dietl, deutete an, dass der Rehwildbestand zurück gehe. Der Schwarzwildbestand dagegen sei stark angewachsen. Reinhold Dietl informierte die Versammlung, dass er in seinem Revier kurze Zeit einen Elch gesichtet habe. Im Pentinger Revier, ergänzte der Hegegemeinschaftsleiter West Werner Steinmetz, wurde ihm die Spur eines Luchses gemeldet.

Wegen der starken Zunahme an Schwarzwild klagte auch Hegegemeinschaftsleiter Herbert Krauthann. Nach seinem Wissen sind im Bereich der

Neunburger Jägerkreisgruppe im vergangenen Jahr 54 Sauen erlegt worden.

Bei der anstehenden Satzungsänderung wurde neu festgelegt, dass künftig die Hegeringleiter in der Vorstandsschenschaft der Jägerkreisgruppe nur dann ein Stimmrecht ausüben können, wenn sie Mitglied dieser Gruppe sind.

Geehrt wurden abschließend für 40 Jahre Zugehörigkeit zur Kreisgruppe Ernst Hanauer und für 25 Jahre Mitgliedschaft Rudolf Gesierich. Für gute Schießleistungen erhielten Franz Böckl und Anton Schießl die Keilernadel in Silber. Harald Blommer und Johann Winter bekamen die Keilernadel in Bronze. (gdo)

NEUWAHL

1. Vorsitzender Franz Sedlmeier; 2. Vorsitzender Reinhard Reck; Schatzmeister Peter Ulm; Schriftführer Daniel Käsbauer; Hundeobmann Hans Zinkl; Schießobmann Alois Meindl; Brauchtumsobmann Manfred Hauser; Kassenprüfer Herbert Krauthann und Alois Ring.

WAS NEUNBURGER ZUM NEUEN STADTHALLEN-ENTWURF SAGEN

„Jetzt red' i!“ - Echo zu neuem Hallenentwurf

Zum Wintermarkt ging am Sonntag das Aktionsbündnis „Neue Stadthalle, aber anders geplant“ wieder in die Öffentlichkeit. Mit rotem Absperrband markierten Hans Fleischmann, Peter Zant & Co. die nach neuestem Entwurf geänderte Lage von Stadthalle und Supermarkt. Für interessierte Bürger gab's obendrein reichlich Infos am Ostbahnhof. Die Mitarbeiterin der „Mittelbayerischen Zeitung“ hat sich unter den Marktbesuchern umgehört: Wie stehen Sie zur aktuellen Stadthallen-Planung? Hier die Antworten:



Johann Haas

„Wenn schon solch ein Widerstand unter den Bürgern herrscht, muss die Stadt am Entwurf noch etwas ändern!“, findet Johann Haas aus Kleinklarn. Vor allem den Edeka-Markt brauche man nicht, „weil es für den Steuerzahler in Zukunft zu teuer wird“. Den Stadthallenbau selbst würde der ehemalige Ortssprecher weiter nach Osten verlagern. Mit dieser Lösung müsste nicht in den Park eingegriffen werden, wo dieser den Neunburgern doch so wichtig sei. Und sogar der Wanderweg könne bleiben.



Dieter Sturm

Dieter Sturm stimmt ebenso gegen den Supermarkt: „Wir haben in Neunburg ja eh genug davon!“ Nach dem Abriss von Bauhof und Stadthalle könnte man das Edeka-Gebäude notfalls auch weiter nach hinten verlagern, um das von den Neunburgern gewünschte Ziel zu erreichen. „Im Bürgerbegehren haben wir bestimmt, dass nicht in den Park gebaut wird!“ Sturm wäre jedoch nicht nur für eine Änderung der Lage, sondern auch des Bauentwurfs selbst: „Wir brauchen kein Kirchendach für die Stadthalle!“



Eleonore Mühlbauer, Franz Meindl, Josefa Zimmermann, Karl Käsbauer (v.li.)

Ebenfalls auf das Bürgerbegehren von 2005 berufen sich Eleonore Mühlbauer, Franz Meindl, Josefa Zimmermann und Karl Käsbauer: „Wir haben vor ein paar Jahren unterschrieben, dass der Park so bleibt!“ Und nun solle trotzdem in die Anlage eingegriffen werden. Prinzipiell fänden die vier den Entwurf akzeptabel.

Doch eines ist ihnen ein Dorn im Auge: „Die Stadthalle muss hinter dem Wanderweg bleiben“. „Auch das Häusl darf nicht weg!“, meint Eleonore Mühlbauer. „Das ist eine Erinnerung an früher!“ Heute nutzt das Quartett den ehemaligen Ostbahnhof als Rentnertreff. Und noch etwas wünscht sich Mühlbauer: „Das Klo soll bleiben!“ Niemand würde später einmal die Toilettenanlagen im Stadthallen-Wirtshaus nutzen. Franz Meindl kritisiert zudem die Sicherheitspolitik der Stadt: „Wenn die Stadthalle baufällig ist, hätte man den Vorplatz schon lange absperren müssen. Wenn da etwas runterfällt...“ Die Senioren informierten sich am Sonntag genau – für sie ist das erste Bürgerpflicht. (ghm)